

# Offener Brief an Erich Honecker

Man kann den Frieden nicht militärisch sichern, das ist der Tenor des OFFENEN BRIEFES, den der Ost-Berliner Pfarrer Rainer Eppelmann an den DDR-Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker gerichtet hat. Ähnlich argumentierte auch die Synode des Evangelischen Kirchenbundes in der DDR. "imprimatur" hat den Brief in Nr. 7/9.11.81 veröffentlicht

"Werter Herr Honecker,

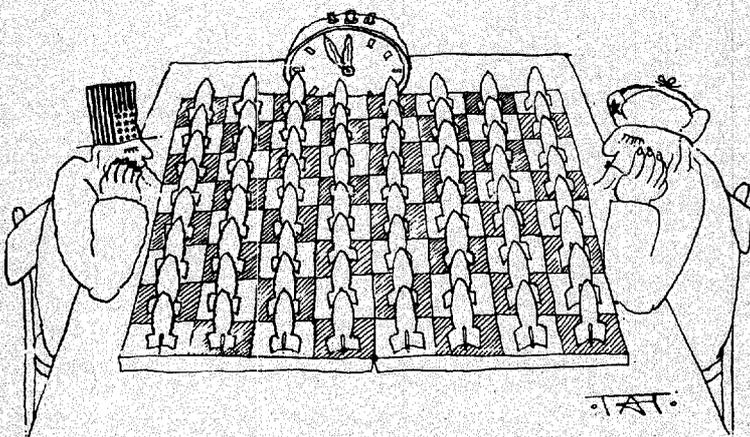
Es ist 5 Minuten vor 12. Der selbstmörderische Rüstungswettlauf der letzten Jahre hat die Gefahr einer atomaren Auseinandersetzung in Europa so gross wie nie zuvor werden lassen. Ungeheure Mengen an Rohstoffen und Energien, an Finanzen und menschlichem Geist, an Arbeitskraft und Zeit werden verantwortungslos verschwendet. Um die Probleme, vor denen die Menschheit am Ende unseres Jahrhunderts steht, aber meistern zu können, brauchen wir alle unsere Kräfte. In der Folge dieser verschwenderischen Rüstungs- und Unfriedensstiftung sind Angst, Misstrauen, Hass, Aggression und Resignation immer mehr zu bestimmenden Kräften zwischen den Menschen und den Völkern geworden. Wenn nicht alle friedliebenden Menschen sich gegenseitig unterstützen, sich Mut machen und auf die Regierenden ihrer Länder eindringlich einwirken, alles für viel mehr Vertrauen zwischen den Menschen und den Völkern zu tun, wird die Gefahr einer atomaren Vernichtung Europas immer grösser. Darum ist Pazifismus heute nicht mehr nur eine Möglichkeit der Politik, sondern angesichts der grossen Gefahr totaler Vernichtung allen Lebens die einzige Möglichkeit politischen Handelns.

Politiker, die die militärische Auseinandersetzung als Mittel der Politik miteinkalkulieren, planen Völkermord und Völkervernichtung, und handeln darum nicht im Interesse und Auftrag der Menschen. Als überzeugter Christ und Pazifist fordere ich Sie deshalb auf, mit allen Ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln dazu beizutragen, dass die dro-

hende Vernichtung Europas unmöglich gemacht wird. Unterstützen Sie durch konkrete Massnahmen den Wunsch der Völker nach Frieden. Geben Sie denen zusätzlich gewichtige Argumente in die Hand, die sich in den westeuropäischen Ländern für eine massierte Abrüstung einsetzen. Geben Sie den Regierungen in den NATO-Ländern die Gewissheit, dass Sie die Abrüstung und den Frieden tatsächlich wollen. Nehmen Sie durch unverzüglich eingeleitete Massnahmen den Völkern in Westeuropa das Misstrauen. Lassen Sie Vertrauen zwischen den Völkern Europas wachsen. Um dies zu erreichen, schlage ich Ihnen folgende vertrauensbildende Massnahmen vor, die kein oder nur ein ganz geringes, von Ihnen auch noch einzukalkulierendes Risiko für die Sicherheit der DDR beinhalten:

1. Verbot der Herstellung, des Verkaufs, des Besitzes und der Einfuhr von Kriegsspielzeug.
  2. Verbot der Verherrlichung des Soldatseins im Unterricht, in Schulbüchern und in der ausserschulischen Arbeit.
  3. Abschaffung der organisierten Besuche von Kindergärten-Gruppen und Schulklassen in Kasernen.
  4. Abschaffung des Wehrunterrichtes, der vormilitärischen Ausbildung in Schule und Berufsausbildung.
  5. Dafür Einführung des Fachs Friedens- und Lebenskunde mit z.B. folgenden Inhalten: Möglichkeiten der gewaltfreien Lösung von Konflikten, Fragen der Partnerschaft zwischen Mann und Frau und des Zusammenlebens in der Familie, Erziehungsfragen, Umweltschutzrechtskunde und Einführung in die Psychologie.
  6. Abschaffung der finanziellen und beruflichen Bevorzugung von Schülern, Lehrlingen und Studenten die eine militärische Laufbahn einschlagen wollen.
  7. Gleichzeitige Abschaffung der Benachteiligungen für solche Schüler, Lehrlinge und Studenten, die keine militärische Laufbahn einschlagen.
  8. Volle Gleichberechtigung des Wehersatzdienstes und Abschaffung der beruflichen Benachteiligungen für Bausoldaten.
  9. Umwandlung des Wehersatzdienstes in einen von der NVA unabhängigen Sozialdienst.
  10. Abschaffung der Bevorzugungen für aus dem mehrjährigen Militärdienst Ausscheidende.
  11. Keine grossangelegten Feiern von militärischen Ehrengarden und keine Präsentation von militärischem Material bei Volksfesten und ähnlichen, z.B. beim ND-Pressfest, Blumenfest in Weissensee.
  12. Verzicht auf jede militärische Demonstration bei Staatsfeiertagen und dem Besuch von Staatsoberhäuptern.
  13. Keine Differenzierung und Benachteiligungen mehr für Schüler, Lehrlinge und Studenten die pazifistische Überzeugungen äussern.
  14. Treten Sie öffentlich für den Abzug aller ausländischen Truppen aus allen Ländern Europas ein.
  15. Treten Sie öffentlich für eine kernwaffenfreie Zone in Mitteleuropa ein.
  16. Treten Sie öffentlich für eine Entmilitarisierung beider deutschen Staaten ein.
  17. Treten Sie öffentlich für eine schrittweise totale Abrüstung ein.
- Es ist 5 Minuten vor 12, darum müssen wir Vertrauen schaffen, müssen wir Menschen aufrichten, müssen wir dauerhaften Frieden stiften. Sollten Sie dazu beitragen können - danke."

Tatic/SZ



in: P.-F. 11/1980